



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

367 (11.8.1921) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-197267](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-197267)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Redaktions- und Verlags-Büro: Mannheimer General-Anzeiger, 11. August 1921. — Druck: 2500. — Preis: 10 Pf. —

Kostenlos für die Mitglieder des Mannheimer General-Anzeiger-Verbands. —

Beilagen: Der Sport d. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Die Sitzungen in Paris.

Neutralität im Orient.

Paris, 10. Aug. Ueber die heutige Vormittags-Sitzung des Obersten Rates ist folgendes offizielles Communiqué ausgegeben worden: Da die mit dem Studium der ober-schlesischen Frage beauftragten Sachverständigen ihre Arbeiten noch nicht beendet haben, hat der Oberste Rat die Prüfung der Lage im Orient fortgesetzt. Der Rat hat anerkannt, daß der Augenblick noch nicht gekommen sei, um ein Eingreifen der Alliierten in den türkisch-griechischen Konflikt zu rechtfertigen. Die Alliierten könnten daher unter den augenblicklichen Verhältnissen nur eine Politik der strikten Neutralität beibehalten, jedoch müßte diese Neutralität kein Hindernis für den freien Handel bilden. Der Rat ist dann in einen Meinungsaustausch über die Frage von Konstantinopel und die Meerengen eingetreten. Der Oberste Rat wird heute nachmittag die Frage der Kontrolle über die deutsche Luftschiffahrt prüfen.

Paris, 10. Aug. Offizieller Bericht von 10 Uhr abends: Der Oberste Rat prüfte im ersten Teil seiner Sitzung die technischen Fragen betriebs des Dienstes der Kontrollkommission, insbesondere der Luftverkehrsmission. Die alliierte Militärkommission von Versailles wurde aufgefordert, den Regierungen einen Bericht über die bei der Debatte besprochenen Fragen vorzulegen. Im zweiten Teil der Sitzung beschäftigte sich der Oberste Rat mit der in Rußland durch die Hungersnot geschaffenen Lage und beschloß, die Bildung einer internationalen Kommission zu veranlassen, die beauftragt wird, die Möglichkeit zu untersuchen, wie der hungernden Bevölkerung Rußlands Hilfe gebracht werden kann. Die Debatte über diesen Gegenstand wird morgen fortgesetzt.

Hilfe für Rußland.

Paris, 10. Aug. Ein Haasbericht über die Nachmittags-Sitzung des Obersten Rates besagt: Der erste Teil der Sitzung war der Frage der Luftschiffahrt gewidmet. In der Debatte beteiligten sich die Vertreter aller Delegationen. Es wurden Sonderanträge angenommen. Es wird beschlossen, die Frage der Kontrollkommission zur Beratung dem internationalen Militärausschuß von Versailles vorzulegen. Der internationalisierte Militärausschuß wird der Regierung einen Bericht vorlegen, in dem er die von seinen Kommissionen geleistete Arbeit angibt und Vorschläge vorlegt, in der in Zukunft die Ueberwachung der Ausführung der Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages bezüglich der Marine- und Luftschiffahrt durchgeführt werden könne. Dann wurde die Sitzung für die Einnahme des Tees unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung besprach der Oberste Rat die Frage der Hilfe, die man Rußland leisten wolle. Briand erläuterte das Problem. Die französische Regierung sei der Ansicht, daß die Verammlung des Obersten Rates sich nicht als uninteressiert an dem großen Unglück erkläre könne, welches das russische Volk betroffen habe. Alle Alliierten und besonders Frankreich, dürften nicht die Hilfe vergessen, die ihnen Rußland während des Krieges gebracht habe. Briand schloß, man solle sich den großen humanitären Gefühlsfragen, den Roten Kreuzorganisationen und dem Hooverauschuß anschließen, ohne daß jedoch die Hilfe offiziell sei. Lloyd George erklärte sich mit Briand einig in der Notwendigkeit, dem russischen Volk zu helfen. Er wies auf die Schwierigkeiten des Problems hin, da annähernd 25 Millionen von Hunger und Cholera betroffen seien. Man müsse besonders das Getreide, das in den einzelnen Gebieten vorhanden sei, nach anderen, weniger günstig gestellten Gebieten transportieren können. Der italienische Ministerpräsident Bonomi versprach die Mitarbeit seiner Regierung, ebenso der Vertreter Japans. Der amerikanische Vertreter Harves erklärte, daß er bereit sei, jede gewünschte Ausnahme über die Absichten des Hooverauschusses zu geben. Der belgische Minister des Aeußeren, Jaspar, schlug die Ernennung eines Sonderauschusses vor, der alle notwendigen Maßnahmen ergreifen soll. Schließlich nahm der Oberste Rat einstimmig folgenden Antrag an: Es wird beschlossen, eine internationale Kommission zu bilden, die beauftragt wird, die Möglichkeit der Hilfeleistung für die hungernde Bevölkerung Rußlands zu prüfen. Diese Kommission wird morgen ernannt.

Der Oberste Rat tritt morgen nachmittag 5 Uhr wieder zusammen.

Die heutige Sitzung.

Paris, 11. Aug. (Eig. Drahtber.) In Anbetracht der Tatsache, daß der Bericht der Sachverständigen nicht vor Donnerstag mittag verteilt werden wird, wurde beschlossen, nur eine Sitzung des Obersten Rates heute nachmittag 5 Uhr abzuhalten.

Die Suche nach der Verständigung.

Eine verbesserte Sforzalinie?

Berlin, 11. August. (Von unserm Berliner Büro.) Von französischer Seite wird der „Bollischen Fig.“ mitgeteilt: Die Sachverständigen machten entschiedene Anstrengungen, um zu einer Verständigung zu gelangen. Von italienischer Seite wird erklärt, daß man um jeden Fußbreit Landes erbittert kämpfen werde, daß man aber jedenfalls mit Gewißheit auf eine Verständigung rechnen müsse. Weiter wurde übereinstimmend erklärt, daß der Oberste Rat aller Voraussicht nach die neue deutsch-polnische Grenze endgültig festsetzen wird und daß sich die Grenze vielleicht als eine Verbesserung der Sforzalinie zu Gunsten Deutschlands darstellen wird. Die italienische Delegation soll angeregt haben, daß

Deutschland für den Verlust eines Teiles des Industriegebietes durch Entgegenkommen in der Aufhebung der Sanktionen entschädigt werden solle.

Der Erfolg Lloyd Georges.

London, 11. August. Die Blätter heben den Erfolg Lloyd Georges in Paris hervor und sagen, man erwarte, daß der Oberste Rat entweder heute abend oder morgen früh zu einem Uebereinkommen bezgl. der ober-schlesischen Frage gelangen werde.

Poll Mall and Globe schreiben: Die Rede Lloyd Georges machte den größten Eindruck auf den Obersten Rat und die Aussichten in Paris hätten sich weiter gebessert. Die heutigen offiziellen Mitteilungen aus Paris besagen, daß der überwältigende Erfolg der Rede Lloyd Georges erst voll gewürdigt werden könne, wenn die Bedingungen der endgültigen Lösung des ober-schlesischen Problems bekannt geworden seien. Ein englischer Minister erklärte gestern, Lloyd George habe eine Atmosphäre geschaffen, in der die Schwierigkeiten verschwinden müßten. Briand und die andern verantwortlichen Mitglieder der französischen Regierung seien vollkommen davon überzeugt, daß Lloyd George danach strebe, die Entente aufrecht zu erhalten, daß er jedoch entschlossen sei, zu verhindern, daß Frankreich auf eigene Verantwortung die Grenzen des Friedensvertrages überschreite. Vor seiner Abreise von London sei es Lloyd George durchaus klar gewesen, daß es zwischen ihm und der französischen öffentlichen Meinung hart auf hart gehen werde, wie er selbst erklärte; er sei jedoch unerschrocken gewesen.

Stockholm, 10. Aug. Die Presse bezeichnet die Rede Lloyd Georges als eine scharfe Warnung an Frankreich. Das Sfenste Morgenblatt hebt hervor, die Zuteilung an Polen würde ein europäisches Kohlenmonopol Frankreichs bedeuten. Wenn die Billigkeit und die Gerechtigkeit nicht ausschlaggebend wären, würde ein Herd furchtbarer Unruhen für Europa entstehen.

Die Aufrechterhaltung der Entente.

Paris, 10. Aug. Nach dem „Petit Parisien“ erklärte der italienische Ministerpräsident in seiner gestrigen Rede im Obersten Rat, wenn es sich um eine Frage um Leben oder Tod für Polen handelte, würde er nicht zögern, der jungen Republik Vorteile zu gewähren; er würde ihr selbst ganz Oberschlesien geben, aber es handele sich um etwas anderes, es handele sich darum, zwischen zwei Rassen zu entscheiden, die sich um ein Gebiet stritten, das keine klar gezogene Trennungslinie habe. Die Volksabstimmung sei also die einzige Andeutung, die man bestimme. Deshalb müsse man sie so interpretieren, wie der Vertrag sie vorschreibe, und jeder Stimme den gleichen Wert zuerkennen. Was vor allen Dingen nottue, sei die Aufrechterhaltung der Entente. In Bedeutung übertrage das ober-schlesische Problem alle anderen.

Berlin, 11. Aug. (Von unserm Berliner Büro.)

Die Pariser Presse bringt weiter spaltenlange Erörterungen über die ober-schlesische Frage. Die Redensarten von Recht und Gerechtigkeit haben sie jetzt alle beiseite gelassen mit Ausnahme des Temps, in dessen Leitartikel sich das Wort justice öfter findet. Es handelt sich für die Blätter lediglich um das Schicksal der Entente und die französische Stellung in der Öffentlichkeit.

Komödie?

Paris, 11. Aug. (Priv.-Tel.) In französischen Kreisen wird ganz offen geäußert, daß die gestrigen Reden Lloyd Georges und Briands nur für die Galerie bestimmt gewesen seien, da sie beide, in dem Augenblick, als sie das Wort ergriffen, längst zum Verzicht auf den dargelegten Standpunkt zu Gunsten einer Kompromißlösung bereit waren. Es wird weiter von mahgebender Seite versichert, daß England schon vor der Pariser Konferenz in Berlin zu verstehen gegeben habe, daß eine Teilung des Industriegebietes unvermeidlich sei.

Die Teilung des Industriegebietes.

Es ist Gewißheit geworden, daß unter Recht auf Oberschlesien auf der Lagung des Obersten Rates mißachtet und mit Füßen getreten werden wird. Die Hoffnungen, die man nach dem heutigen Bericht unseres ober-schlesischen Vertreters in den deutschen Kreisen der schwergeprüften Provinz noch hegte, werden fürchtbar enttäuscht. Nicht einmal das Industriegebiet soll ungeteilt an Deutschland kommen. Was dieser Beschluß bedeutet, wissen wir, eine sinnlose Zerreißen wirtschaftlicher Zusammenhänge, die sich fürchtbar rächen muß. Gerade hat der Vorkurs des deutschen Ausschusses für Oberschlesien, Dr. Lutskes, die deutsche Forderung nach dem ungeteilten Oberschlesien mit schlagenden Gründen nochmals belegt. Seine Ausführungen beleuchten vorzüglich die ganze Tragweite des Pariser Anschlages auf Oberschlesien und seien daher im wesentlichen wiedergegeben: Bei der Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens sollen nach § 5 des Anhangs zu Art. 88 des Friedensvertrages von Versailles sowohl der von den Einwohnern bei der Abstimmung ausgedrückte Wunsch, wie auch die geographische und wirtschaftliche Lage der Ortschaften Berücksichtigung finden. Sie wissen, das Abstimmungsgebiet hat sich mit 60 Prozent für Deutschland und nur mit 40 Prozent für Polen entschieden, und wenn Sie das Abstimmungsergebnis der 17 Kreise betrachten, so werden Sie finden, daß nur drei von ihnen eine größere polnische Mehrheit aufweisen, davon Plesch und Rybnik eine ziemlich erhebliche, Tarnowitz eine verhältnismäßig geringe, wobei man nicht vergessen darf, daß die Abstimmung unter stärksten polnischen Terror stattfand. Aber selbst angenommen, die Mehrheit der Bewohner dieser drei Kreise wünschte wirklich Polen zugeteilt zu werden, so müßte man nach dem obenangeführten Paragraphen des Friedensvertrages die geographische Lage berücksichtigen.

Für jeden, der die Verhältnisse kennt, ist es klar, daß die Abtrennung dieser drei Kreise für sie selbst die größte Schädigung mit sich bringen würde. Bedenke die große

ist ein sehr reiches, aber noch nicht ausgeschlossenes Kohlenland, mit dem die Polen nichts anfangen können, denn ungeschlossenes Kohlengebiet besitzen sie selbst genug. Zudem geht ein großer Teil der Produktion dieses Kreises in das Industriegebiet, so daß Rybnik, aus dem Zusammenhang mit diesem gerissen, schwer geschädigt würde. Ein großer Teil der Rybniker Industrie würde eingehen. Etwas ähnliches gilt vom Kreise Plesch, wenigstens was den nördlichen Teil angeht, in dem die Industrie liegt. An dem südlichen Teil, der Wald- und Weidelande aufweist, dürfte den Polen wenig gelegen sein, denn das besitzen sie selbst genügend. Uns aber ginge mit der Abtrennung des Kreises Plesch ein großer Teil einer im Aufblühen begriffenen deutschen Kultur verloren. Auch mit der Zuteilung des Kreises Tarnowitz an Polen wäre diesem Lande wenig gedient, denn Tarnowitz hat nur unbedeutende Erzeugnisse, dagegen wird durch eine Abtrennung die Wasserversorgung des Industriegebietes auf das Schmerzte gefährdet werden.

Die wirtschaftlichen Gesichtspunkte sprechen also gegen eine Abtrennung dieser drei Kreise mit polnischer Majorität. Die Bevölkerung würde bei Polen der Verelendung entgegengehen. Polen würde von den drei Kreisen keinen Nutzen, Deutschland durch den Verlust aber erheblichen Schaden erleiden. Bezüglich der „Schuld“ der Bevölkerung nach Polen ist darauf hinzuweisen, daß mehrere Betriebsräte der größeren Industrieunternehmen sich dagegen ausgesprochen haben, daß Rybnik und Plesch vom Industriegebiet losgerissen und zu Polen geschlagen werden. Ein großer Teil der Bevölkerung hat auch deswegen nur polnisch gestimmt, weil sie glaubten, wenn die Deutschen fortgingen, würden sie selbst die Herren werden. Es sind also die sozialen Gegensätze, die dahinein spielen, wie das auch im dritten Zustand deutlich zum Ausdruck kam, wo die Kreise ausgeteilt wurden, und die Leute die Werte in eigenen Betrieb nehmen wollten. Demgegenüber trat die nationale Idee zurück. Sie wurde in der Hauptsache durch die Kongresspolen propagiert.

Sie sehen, selbst diese Kreise mit polnischer Mehrheit könnten nur unter schwerster Schädigung für die Entwicklung von Land und Leuten von Deutschland abgetrennt werden, und wenn der Oberste Rat eine gerechte Entscheidung will, muß er gerade unter Berücksichtigung der geographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse auch diese drei Kreise bei Deutschland belassen. Oberschlesien ist eben, wie ein großes Kunstwerk, unteilbar. Eine Zerreißen des industriellen Mechanismus würde unendliche Werte vernichten und einen ungeheuren Schaden für die Weltwirtschaft bedeuten.

Auch diese Ausführungen erhärten, daß das deutsche Volk Verrat an sich selbst üben würde, wenn es die Aufstellung Oberschlesiens stumm und ergeben hinnehmen würde. Diese Aufstellung entspricht ja nicht irgend welchen sachlichen Erwägungen, ist nicht der Ausdruck des unbezweifelbaren Gerechtigkeitsgefühls der Franzosen und Engländer, sondern verfolgt keinen anderen Zweck, als die Rettung der Entente. Deutschlands Recht wird geschändet, damit das Bündnis nicht in die Brüche geht, dessen Daseinswert die Festhaltung des Raubes aus dem Weltkrieg ist, die Knebelung und Knechtung des baltischen Europas. Frankreich jagt seinen europäischen Hegemonieträumen nach, England hält die Feindschaft unter den europäischen Kontinentalstaaten wach, läßt die Konflikte fortbauern, um durch ein wirtschaftlich geschwächtes und politisch uneiniges Europa nicht in seiner Weltpolitik gehemmt zu werden. Das Opfer dieser grausamen Realpolitik ist Deutschland. Aber es ist eine sehr kurzfristige und verhängnisvolle Politik, ganz auf den Augenblick eingestellt. Verblendung durch Machtgier, die eines Tages eine fürchterliche Strafe erleiden wird. Daß die Aufteilung Oberschlesiens, wie sie jetzt im Zuge ist, den Keim der nächsten europäischen Konflikte birgt, daß der Kampf zwischen Polen und Deutschen auf diesem Wege nicht in Frieden und Freundschaft verwandelt wird, darüber kann doch wohl kein Zweifel sein. Die in Paris gefundene Formel für die Rettung der Entente bedeutet die Gewißheit der Fortdauer der europäischen Spannung.

Für ein ungeteiltes deutsches Oberschlesien.

Leobschütz, 10. August. An den Obersten Rat in Paris richtete der deutsche Ausschuh in Leobschütz folgenden Mahnruf:

Der Kreis Leobschütz erklärte sich bei der Abstimmung mit 99,13 % der abgegebenen Stimmen für Deutschland. Die Bevölkerung erwartet deshalb, daß sie ungeteilt bei Deutschland bleibt, nachdem die Voraussetzungen des Friedensvertrages gegeben sind, nämlich der Zusammenhang mit Deutschland durch die für Deutschland günstige Abstimmung der Bezirke Oberglogau, Cöfel und Oppeln. Die Bevölkerung widerspricht entschieden, wenn auch nur eine einzige Ortschaft den tschecho-slowakischen Wünschen geopfert würde, wie dies in den jüngsten Tagen im Prager Parlament angedeutet worden ist. Wir erwarten ferner, daß ganz Oberschlesien ungeteilt bei Deutschland bleibt, weil die Abstimmung dafür spricht und die wirtschaftlichen Wechselbeziehungen aller seiner Teile und Kreise dies unbedingt erfordern. Um nur einige Punkte hervorzuheben, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das linke Oberufer vornehmlich dem Kreise Leobschütz seine Bodenerzeugnisse für den Industriebezirk liefert und mit seinen Bodenschätzen und Industrieerzeugnissen versorgt und daß viele tausende von Arbeitern, die auf der heimatischen Scholle keinen Unterhalt finden, im Industriebezirk ihr Brot suchen, sodas auch diese Gründe die Unkürbarkeit Oberschlesiens gebieterisch erfordern.

München, 11. Aug. (Eig. Drahtber.) Die bekannte Reichsvereidige hielt in Nürnberg einen überaus stark besuchten Vortrag über die ober-schlesische Frage. Im Anschluß an die mit stürmischem Beifall aufgenommenen Worte wurde eine Entschließung angenommen, in der gefordert wird, daß Oberschlesien ungeteilt bei Deutschland bleibe. Die Losreißung auch nur eines Stückes von Oberschlesien bedeute eine Verletzung der Deutschland durch den Friedensvertrag verbrieften Rechte und eine ständige Bedrohung des europäischen Friedens. Mit dem Nürnberger Vortrag hat Reichsvereidige

Der Aufmarsch an der ober-schlesischen Grenze.

WB. Berlin, 10. August. Der Totalanzeiger meldet aus Schneidemühl: Am Korridor wird in der Gegend Konig, Trechel, Berent und Dirschau eine aus mehreren Divisionen bestehende Armee versammelt...

Die Deutsche Tageszeitung meldet noch aus Oppeln: Der Oberkommandierende der schlesischen Front, Haller, besichtigte die ober-schlesischen Infanterieregimenter...

Massenverhaftungen von Deutschen.

WB. Cösel, 10. August. Französische Patrouillen erscheinen fortgesetzt in Dörfern der Kreise Cösel und Groß-Strehlitz und nehmen Massenverhaftungen von Deutschen vor...

Schiffen.

WB. Cielwitz, 10. August. General de Brantes richtete an den Oberbürgermeister ein Schreiben, in welchem er ihn aufforderte, Zwangsmaßnahmen zu treffen...

WB. Breslau, 10. August. Auf eine Anfrage, ob diejenigen, die infolge des Aufstandes geflüchtet sind, berechtigt seien, ohne besondere Ermächtigung nach Oberschlesien zurück zu kehren...

Von den Befahrungskosten.

Sd. Paris, 10. Aug. Kamille Lemercler schreibt im Deuore: Die Konferenz der Finanzsachverständigen und besonders die Besprechung über die Befahrungskosten am Rhein...

In seinen weiteren Ausführungen macht Lemercler den Engländern und Amerikanern zum Vorwurf, daß ihre Befahrungskosten im Vergleich zu den Kosten Frankreichs viel zu hoch seien...

Die Reparationsfrage.

WB. Berlin, Das Siegener Wald-Blatt 'Der Deutsche' erfährt von zuständiger Stelle, daß es durch bedeutende Anstrengungen der Reichsregierung an den Kreditmärkten gelungen ist...

WB. Berlin, Das Siegener Wald-Blatt 'Der Deutsche' erfährt von zuständiger Stelle, daß es durch bedeutende Anstrengungen der Reichsregierung an den Kreditmärkten gelungen ist...

Die Abrüstungs-Konferenz.

WB. Washington, 10. Aug. Nach dem die Erklärung Japans, daß es mit dem 11. November als Eröffnungstag der Abrüstungskonferenz einverstanden sei...

Es ist wahrscheinlich, daß die Einladungen einfach die allgemeinen Zwecke der Konferenz ansprechen werden und gleichzeitig vielleicht anregen werden...

Zurückhaltung Englands?

WB. London, 11. Aug. Das Reuterbüro erfährt, daß keine weiteren Fortschritte in bezug auf die Pazifikkonferenz gemacht worden seien...

WB. Berlin, 11. Aug. Nach einem Telegramm aus London werden voraussichtlich weder Lloyd George noch Lord Curzon zur Abrüstungskonferenz nach Washington fahren...

Daily Mail meldet aus Japan: Japan bereitet den Bau von U-Booten vor.

Die neue Leuerungswelle.

Reichsregierung und Gehaltsfrage.

Berlin, 11. Aug. (Von unfr. Berl. Büro.) Wie wir von maßgebender Seite erfahren, wird die Reichsregierung mit Rücksicht auf die steigende Leuerung...

WB. Berlin, 10. Aug. Die großen Spitzenorganisationen, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsring...

Die neuen Steuern.

Die Steuervorlagen vor dem Reichsrat.

WB. Berlin, 10. Aug. Die neuen Steuervorlagen werden der 'D. A. Z.' zufolge heute oder morgen dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat zugehen...

WB. Berlin, 10. Aug. Der 'Vorwärts' berichtet: Nach unseren Informationen besteht zur Zeit bei der Mehrheit des Reichskabinetts nicht der Wille...

Die Kapitalisierung der Körperschaftsteuer.

Berlin, 11. Aug. (Von unfr. Berliner Büro.) Die neuen Steuervorlagen sollen von den geltenden Anlagen mit möglichster Beschleunigung in Angriff genommen werden...

Die Reichsvermögenssteuer soll nicht alle drei Jahre, sondern nach neuen Absichten der Regierung alle zwei Jahre veranlagt werden...

Das Reichskabinett wird sich aber dafür mit einem neuen Plan beschäftigen, der im Zusammenhang mit dem Gedanken der Erfassung der Sachwerte aufgetaucht ist...

kommt das Reich neue große Summen in die Hände. Es ist die Frage: Entweder Beteiligung des Reiches oder eine große innere Anleihe...

Zusammenfassend ist selbstverständlich wieder festzustellen, daß eine annehmbare Entscheidung über Oberschlesien und die Aufhebung der Sanktionen...

Zur Vereinigung von Baden und Württemberg.

Stuttgart, 10. August. (Dreißigjährig.) Bekanntlich ist Befehl des württembergischen Staatspräsidenten Dr. Sieber an Reichsrat...

Deutsches Reich.

Deutschnationale und Deutsche Volkspartei.

Wieder einmal ist ein Streit zwischen beiden Parteien der Nation ausgebrochen, der in parteipolitischen Schritten seinen Ursprung hat...

Ich habe einen Kampf zwischen den beiden Parteien der Nation zumal unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen für verwerflich und unerwünscht...

Indem ich versichere, daß ich es mit Dank begrüßen werde, wenn in den beiderseitigen amtlichen Parteiorganen überhaupt kein Raum für Auseinandersetzungen...

An diesen Grundfahne soll unferseits auch, trotz der neuen Kampfschrift der D. N. V., gehalten werden...

Die 'Tägliche Rundschau', die auf dem Boden der Deutschen Volkspartei steht.

Auch wir betrachten den Streit gleich dem Minister a. D. Sieber für verwerflich und würden es für sehr erwünscht halten...

Parteitage.

WB. Berlin, 10. Aug. Der Parteitag der Deutschen Nationalen findet vom 1. bis 3. September in München statt.

WB. Berlin, 10. Aug. Der Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei findet vom 8.-10. Oktober in Köln statt.

WB. Berlin, 11. Aug. Der Parteitag der Kommunisten ist auf 22. August nach Jena einberufen.

Die Birkenfelder Sonderbündel.

Sd. Birkenfeld, 10. Aug. Nach hier vorliegenden Beobachtungen sind im Birkenfelder Lande wieder stärkere Bewegungen im Gange...

Letzte Meldungen.

Offenburg, 10. Aug. Eine hier abgehaltene Bundesversammlung der handwerklichen vorgerichteten Eisenbahnbedienten...

WB. Regal, 10. Aug. Die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsabkommens zwischen der Sowjetregierung und Norwegen sind soweit gediehen...

Wohin geht die Reise?

Am 6. Juli d. J. schloß die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes mit 8 gegen 3 Stimmen eine Vereinbarung mit den soz. Gewerkschaften, nach welcher der D.B.B. trotz der vielen und sehr schönen Verträge, die das Vereinbarungsprotokoll enthält, auf Gebot und Verbot den soz. Gewerkschaften ausgeliefert wird.

Es ist weiter den Beamten auch bekannt, daß sie sich, wenn das Parteiabkommen mit dem U.D.S.B. und der Ufa Tatsache wird, sich auch auf die Lohnpolitik, die dort getrieben wird, einstellen müssen? Und wie sieht diese aus? Ist es auch noch Betätigung der Beamteninteressen, wenn sich (um nur einen der vielen Fälle herauszugreifen) der Gewerkschaft eine soz. Gewerkschaft (die im übrigen auch Beamte organisiert hat) in einer Lohnverhandlung hinstellt und den Arbeitgebervertretern klar macht, daß die Beamten im Verhältnis zum Arbeiter nicht so viel verdienen? Da man an der Gestaltung der Lohnverhältnisse einen ziemlich genauen Gradmesser für die wirtschaftliche Lage eines Berufsstandes hat, so ist es interessant, eine Gegenüberstellung der Gehälter der städt. Beamten vor dem Kriege und jetzt zu vergleichen.

Table with 2 columns: Alter Beseßungssatz, Neue Beseßungssatzung. Lists various salary ranges for different age groups.

Der einseitige Ueberblick über das Wirtschaftsleben hat, wie aus dieser Gegenüberstellung nicht ersieht, daß sich der Reallohn der städt. Beamten nicht nur nicht verbessert hat, sondern daß dem Kriege der Fall war. Wenn wir nun doshaft wären, würden wir heute verlangen, daß die sozialdemokratischen Parteiagitatoren, die uns früher das glatte Land und goldene Zeitalter versprochen haben, zum mindesten ihren Zukunftswort erfüllen, aber da wir nach Anspruch der Sozialdemokraten von den bürgerlichen Parteien an Genußsamkeit gemahnt sind, wären wir schon froh, wenn ihnen verziehen hätte.

Grabe einen Kranz im Auftrage des Stadtrates niederlegte. Und heute? Für heute soll diese kleine Beerdigung soz. Beamtenfreundlichkeit genügen. Hoffentlich befinden sich die Beamten des D. B. B. noch früh genug, ehe sie einen Weg einschlagen, der sowohl für die Beamenschaft als auch für die deutsche Volksgemeinschaft die empfindlichsten Folgen haben kann.

Verschiedene städtische Beamte, die nicht gewohnt sind, die Hand zu küssen, die sie schlägt.

Wirtschaftliche Fragen.

Jahresbericht über die badischen Staatseisenbahnen.

Die Eisenbahngeneraldirektion gibt den Jahresbericht für die Staatseisenbahnen in Baden für den Zeitraum vom 1. Januar 1919 bis 31. März 1920 heraus. In dem Bericht lesen wir, daß sich die Eigentumslänge der badischen Bahnen in dem genannten Zeitraum gegenüber dem Jahre 1918 nicht geändert hat; sie betrug rund 1830 Kilometer.

Die großen Ausgabesteigerungen waren von erheblichem Einfluß auf das gesamte Rechnungswesen der badischen Bahnen, die auf 31. März 1920 mit einem Fehlbetrag von 154 762 775 Mark abschlossen, gegenüber einem Fehlbetrag von 11 703 163 Mark am Ende des Jahres 1918.

Maßnahmen zur Linderung der Futtermittelnot.

Am 6. ds. fand im Ministerium des Innern unter Beteiligung der Vertreter sämtlicher landwirtschaftlicher Organisationen des Landes sowie der Forst- und Domänen-Abteilung des Finanzministeriums eine Beratung über etwa zu ergreifende Maßnahmen zur Linderung der infolge der Dürre entstandenen Futtermittelnot statt.

schleunigstens zu verteilen, sondern auch Kraftfutter freihändig zur Verfügung an die Landwirte aufzukaufen.

Wegen der Ermäßigung von Roiflandstarifen von Kraftfutter, Torfstreu und dergl. schweben Verhandlungen mit der Reichsregierung, deren Ergebnis abgewartet werden muß.

Städtische Nachrichten.

Wieviel Autos sind in Mannheim?

Während des Krieges war das Halten von Personenkraftwagen an strenge Vorschriften gebunden, die auch nach Kriegsende noch lange Zeit wegen des damals herrschenden Benzinnormals in Kraft blieben.

Auch über die Kennziffern der Autos in Deutschland scheint noch vielfach Unklarheit zu herrschen. Die Ziffer 1, die man die Autos tragen, gilt für die Automobilen für den Gesamtbezirk aller preussischen Provinzen, der folgende Buchstabe ist die besondere Bezeichnung der jeweiligen Provinz.

Ein Winterfahrplan wird in diesem Jahr bei der Reichseisenbahn nicht ausgearbeitet werden.

weil der am 1. Juni in Kraft getretene neue Fahrplan als Jahresfahrplan aufgestellt worden ist, der, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, im allgemeinen unumverändert bis zum Frühjahr 1922 in Geltung bleiben wird.

Hilfsferien. Der Unterricht an der hiesigen Volksschule erstreckt sich, wie wir in Berücksichtigung unserer Mitteilungen im gestrigen Mittagsblatt feststellen möchten, auf die Zeit von 8-1 Uhr (nicht 7-1 Uhr) für die oberen Jahrgänge und auf die Zeit von 8-12 bzw. 8-11 Uhr (nicht 7-12 Uhr) für die unteren Schuljahre.

„guten Zigarre“ die Rede war.

Und die schmeckte ihm da in so besser, je verzweifelter die ganze Familie zur Witterung des Feuers, wenn es wieder einmal nötig wurde, für den Vater Zigarren einzukaufen.

Die armen Sonnloch-Leute wußten in ihrer Verzweiflung über ein Schicksal, das ihnen solches auferlegt hatte, bald nicht mehr aus und ein, und sie haberten ingrimmig mit den Leuten aus der Stadt, die schon glaubten, daß ihnen Unrecht geschähe, wenn ihnen für ein Hülfereis anderthalb Mark abverlangt wurde.

So hatten die Sonnloch-Hof-Leute ihre Not mit dem Austragsvater, aber wenn sie sich etwa der Hoffnung hingaben, daß ein gelichteter Tod sie eines Tages erlösen würde, so täuschten sie sich sehr, denn er lebte um so munter auf, je ingrimmiger sie ihm jeden echten Bohnenkaffee und jede gute Zigarre mißgönnten.

So lieb er sich eines Tages eine Gullarte kommen, deren Saften er in träumerischen Momenten zu rupfen und zu deren Klängen er in bejahender Stimmung lockere und unsächtige Lieber anzustimmen pflegte.

Abend am Waldestrand.

Wieder vom Waldsaum flüchten die Mondscheindüfte. Schwankende Zweige tauchen hinein liegend. Wie Knabenhände, die nach Kieseln suchten... Der letzte Hauch eines Vogelliedes! Durch den silbernen Dämmer jährt er fort, und der Wald lacht. „Ruhe, Ruhe! Und der Wald ruht: Preis seinem Sinn! Niederstrecken die Mondscheindüfte, schattende Zweige hängen hinein, Regungslos, Wie Knabenhände, die nach Kieseln suchten und müde entschliefen im Wellenspiel... Gunther Raff.

Der Sonnloch-Hof.

Es war fünf Uhr morgens. Ueber dem Gebirge lagerten die zur Genüge bekannten stimmungsvollen Wolken, deren düstere Ränder im glühenden Rotgold der eben hinter dem Sonnloch-Hof hervortretenden Sonne usw. Da erschall aus dem Innern des nahe bei dem eigentlichen Hofe befindlichen Häuschens ein weithin zitterndes Getöse, das eine merkwürdige und umwälzende Wirkung auf dem ganzen Hof zur Folge hatte.

Da erklang auch schon zum zweiten Male, noch zeternder und mit entmenschter Unerbittlichkeit, jenes Geheul. Und ob es gleich keineswegs aus einer menschlichen Brust, sondern allenfalls aus dem Innern eines jagohaftigen Urwesens zu kommen schien, entzifferten scharf hindurchdringende Ohren die Borte: „He-miiii Heeer... gott... ja... tra... meent!“

Und dieses war der alltägliche Morgengruß des dreinachtzähl-jährigen Sonnloch-Bauern, der in dem erwähnten Häuschen seines „Austrags“ genoh. Als der Alte gerade zum dritten und letzten Male sein Maul zum Zetern aufstieß, stürzte die Sonnloch-Bauerin in die Kammer. Sie hielt in zitternden Händen vor sich einen gewaltigen Topf, aus dem es aromatisch dampfte.

Er lag wie ein verzerrter Knochensplint und mederte. Und zeigte mit dem Steden jeweils auf den Paragrafen über seinem Haupte. Und wenn er selber sich eher an den Kopf gebärgte, als sich von seinem Geld eine Zigarre für eine Mark gekauft hätte — von seinem Sohn verlangte er sie unerbittlich, weil in § 7 des Vertrages von

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die neue Börsenumsatzsteuer.

Der Entwurf unterscheidet Händler-, Kunden- und Privatgeschäfte. Die Steuer beträgt, in der Reihenfolge dieser Geschäfte, für je 1000 M a) bei Kriegsanleihen des Reichs 10 %, 20 %, 50 %, b) bei den übrigen Schuldverschreibungen und Anleihen der Länder 20 %, 40 %, 1 M, c) bei Anleihen der Gemeinden, inländischen Grundkredit- und Hypothekenbanken usw. 50 %, 60 %, 150 M, d) bei nicht unter a bis c fallenden Schuldverschreibungen sowie bei sämtlichen ausländischen Schuldverschreibungen 50 %, 2 M, 5 M, e) bei Aktien- und ausländischer Gesellschaften, Anteilen, Genossenschaften und Bezugsrechten 1 M, 6 M, 12 M, f) bei ausländischen Banknoten usw. 20 %, 2 M, 6 M, g) bei ausländischen Zahlungsmitteln 10 %, 1 M, 250 M, h) bei Waren 40 %, 40 %, 40 %.

Neu ist die Ausdehnung der Steuerpflicht auf Dividenden (mit niedrigen Steuersätzen und Gleichstellung der Anschaffungs- und der Spekulationsgeschäfte) und Aufhebung der Befreiungsvorschriften für Kontokorrentgeschäfte über ausländisches Geld und ausländische Banknoten.

Zu den Devisenkäufen der Reichsbank. Von erster Bankseite verlautet, daß die Nachfrage nach Devisen ziemlich stark nachgelassen hat. Es fällt auf, daß die Reichsbank keine größeren Käufe mehr vornimmt. Nach Auffassung der Reichsbank werden für eine zeitlang keine größeren Käufe für Rechnung des Reiches mehr vorgenommen werden.

Die deutschen Auslandskredite u. der Pfandkurs. In engl. Zeitungen wird das Steigen des Pfund in New York um 10 Cents wieder in Verbindung gesetzt mit deutschen Finanzoperationen in New York in Form von Kreditöffnungen für Deutschland.

Das neue Umsatzsteuergesetz. Das neue Umsatzsteuergesetz läßt die Einfuhr wie bisher steuerfrei, besichtigt die bisherige Befreiung aller ersten Umsätze nach der Einfuhr und unterwirft auch die Lieferung in das Ausland der Steuer, ausgenommen diejenigen Lieferungen, die nicht der Fabrikant selbst ins Ausland vornimmt, sondern die durch den Exporteur erfolgen.

Wirtschaftskrise im Saargebiet. Die wirtschaftliche Krise im Saargebiet nimmt weiter zu. Nach Blättermeldungen sind im ganzen Saargebiet 6500 Arbeiter 3 bis 4 Wochen arbeitslos und es besteht noch keine Aussicht, daß die Krise abflaut.

Börsennotierung. Die Zulassung bei der Frankfurter Börse wird beantragt von 25 Mill. 4proz. Badischer Kommunal-Anleihe.

Anwendung des autonomen Zolltarifs in Bulgarien. Der deutsch-bulgarische vorläufige Handelsvertrag, der die Meistbegünstigung in der Zollbehandlung vorsieht, trat am 9. d. M. ab.

Belebung in der westdeutschen Metallindustrie. In der westdeutschen Metallindustrie ist in den letzten Wochen eine leichte Belebung eingetreten. Auf die höheren Rohkupferpreise hin haben der Kupferroh-Verband, der Kupferblech-Verband und die Vereinigten Deutschen Messingwerke ihre Verkaufspreise etwas erhöht.

Ludwig Ganz A.-G., Mainz. Die Einführung der jungen Aktien an der Berliner Börse steht als demnächst bevor. Der Antrag wird von der Nationalbank für Deutschland und des Bremer Bankvereins gestellt werden.

Deutsche Ton- und Steinzeugwerke A.-G., Charlottenburg. In der G.-V., die eine Statutenänderung vorzunehmen hatte, bemerkte die Direktion, daß der Versand der Werke für chemisches Steinzeug sich auf gleicher Höhe wie im Vorjahre rückgang im Umsatz festzustellen ist.

Württemberg Portland-Zement A.-G., Lauffen a. N. Die Verwaltung schlägt die Erhöhung des Aktienkapitals von 3,2 auf 10 Mill. vor durch Ausgabe von Stammaktien.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse. Mannheim, 10. Aug. Die Börse zeigte heute auf der ganzen Linie ziemlich feste Haltung. Gehandelt wurden: Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 1340 M. pro Stück, alte zu 500 Proz., Kotheimer zu 540 Proz., Mannheimer Gummi zu 440 Proz. und Freiburger Ziegelfabrik zu 375 Proz.

Frankfurter Abendbörse. Frankfurt, 10. Aug. Im freien Verkehr hatten wieder Ludwig Ganz starke Umsätze zu verzeichnen. Die erste Umsatzenlaute 320 bis 323, um später allerdings etwas nachzulassen.

achtung. Phönix, Rhein Stahl, Gelsenkirchen blieben gesucht. Nordd. Lloyd befestigt 158. Hapag 177 1/2. Von chemischen waren besonders beliebt und höher Elberfelder Farben 309 bis 372. Höher stellten sich Badische Anilin 416, sowie auch Scheideanstalt besser 680 1/2. Der Einheitsmarkt lag vorwiegend fest. In starker Nachfrage standen Schnellpresse Dresden, Maschinenl. Hydrometer, Pokorny u. Wittkind, Feinmechanik Jetter, Siegerner Eisen, Karlsruher Maschinen, Zellstoff Aschaffenburg, Schriftgießerei Stempel lagen im Angebot. Bingwerke notierten 883. Hirsch Kupfer 400. Die Abendbörse schließt fest bei lebhaftem Geschäft.

Devisenmarkt.

Mannheim, 11. Aug. (9.30 vorm.) Im Geschäft mit fremden Valuten im heutigen Frühverkehr zeichneten sich Ostdevisen, die stark gesucht waren, durch große Festigkeit aus. Westdevisen, in denen das Geschäft durchaus ruhig waren, hielten ungefähr die Kurse von gestern abend. Es wurden am hiesigen Platze genannt: Budapest mit 23 1/2, Geld, Wien mit 11 1/2. Von Westdevisen bedungen Holland 2505-2515, London 295 1/2-296 1/2, Paris 632 bis 634 1/2, Schweiz 1360-1370, Kabel New York 80 1/2-81 1/4.

New York, 10. Aug. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 1.23 (1.24) Cents. Dies entspricht einem Kurs von 81.30 (80.64) für den Dollar.

Zürich.		Halle (in Franken)	
9. August	10. August	9. August	10. August
1000 Sch.	7.35	1000 Sch.	25.00
1000 Fr.	0.90	1000 Sch.	45.10
1000 M.	2.50	1000 Sch.	32.80
1000 N.	182.75	1000 Sch.	121.00
1000 O.	8.00	1000 Sch.	77.00
1000 P.	21.25	1000 Sch.	77.00
1000 Q.	48.70	1000 Sch.	172.00

Neueste Drahtberichte.

Frankfurt, 11. Aug. Die Berliner Börsenzeitung teilt mit, daß die chemische Fabrik von Heiden in Radebeul in Unterhandlung steht mit dem Anilin-Konzern wegen einer Interessengemeinschaft.

Deutsch-Oesterreichische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Magdeburg. Die in Dresden abgehaltene a. o. G.-V. genehmigte die Verschmelzung mit der Deutsch-Böhmischen Elbenschiffahrts A.-G. in Dresden, die in der Weise erfolgt, daß letztere Gesellschaft sämtliche Aktiva und Passiva mit Rückwirkung ab 1. Januar 21 übernimmt.

Hessen-Nassauische Gas A.-G., Höchst a. M. Das Unternehmen verteilt 10 Proz. (8 1/2) Dividende und beantragt Kapitalerhöhung auf 6 Mill. M.

Zellstoffwerke Regensburg A.-G., Regensburg. Die Gesellschaft beruft zwecks Aufsichtsratswahl eine G.-V. nach Magdeburg ein.

Hessen-Nassauische Gas A.-G., Höchst a. M. Das Unternehmen verteilt 10 Proz. (8 1/2) Dividende und beantragt Kapitalerhöhung auf 6 Mill. M.

Bank der ostpreussischen Landschaft. Das Institut erzielt 1502 028 M. (1380 902) Reingewinn.

Terrain-Gesellschaft A.-G. Holzhausen Park, Frankfurt a. M. Bei der Gesellschaft ergibt sich eine Ermäßigung des Gewinnvortrages um 1973 auf 76 701 M. Die G.-V. genehmigt den Abschluß.

Zahnräderfabrik Augsburg. Es wird eine Dividende von 25 Proz. gegen 12 Proz. im Vorjahre vorgeschlagen.

Dresdener Schnellpressen-Fabrik A.-G. Die Aktien dieses Unternehmens sind in der letzten Zeit stark gestiegen. Die Ursache ist dem Vernehmen nach nicht in einer Kapitalerhöhung, sondern in Fusionsverhandlungen zu suchen.

Berlin, 11. Aug. Genschow & Co., Berlin. Die Gesellschaft ist, wie die Verwaltung mitteilt, auch im laufenden Jahr gut beschäftigt. Es kann daher, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, wieder ein befriedigendes Ergebnis auf das erhöhte Kapital erwartet werden.

Antiantitwerke, Niederwalluff a. Rh. Eine a. o. G.-V. soll über die Erhöhung des Stammkapitals auf 6 Mill. Beschluß fassen.

Maschinenfabrik Kilmach. Die Gesellschaft hat in dem ersten Geschäftsjahr einen Reingewinn von 138 000 M. erzielt. Hieraus sollen 7 % Dividende verteilt werden.

Waren und Märkte.

Getreide- und Ernteschätzung in Amerika. Der Bürobericht schätzt die Durchschnittsernte am 1. Aug. für Frühjahrsweizen auf 11 % gegen 80,8 % im Vormonat und 73,4 % im Vorjahr, für Mais auf 84,3 gegen 81,1 bzw. 86,7, Hafer 84,5 gegen 77,6 bzw. 87,9, Gerste 71,4 gegen 81,4 bzw. 84,9, Leinsaat 70 gegen 81,7 bzw. 80,1; die Ernteergebnisse für Winterweizen auf 544 Millionen Bushels gegen 574 Mill. im Vormonat und 581 Mill. definitives Ergebnis im Vorjahr, für Frühjahrsweizen auf 213 gegen 235 bzw. 290 Mill. Bushels, für Mais auf 3032 gegen 3123 bzw. 3332 Mill. Bushels, Hafer 1137 gegen 1329 bzw. 1534 Mill. Bushels, Gerste 171 gegen 184 bzw. 202 Mill. Bushels, Roggen 64 gegen 70 bzw. 65 Mill. Bushels, Leinsaat 9 gegen 10 bzw. 11 Mill. Bushels. Die Hafervorräte in Farmershand werden auf 161 199 000 Bushels gegen 54 435 000 im Vormonat und 56 420 000 Bushels im Vorjahr geschätzt.

Frankreichs Kohlenvorräte. Ende Juli betragen die in Frankreich angesammelten Kohlenvorräte ungefähr 4 1/2 Mill. Tonnen.

Berliner Metallbörse vom 10. August.

Preis in Mark für 100 K.	
9. August	10. August
Elektrolyt Kupfer	221
Elektrolyt Zink	1750
Elektrolyt Nickel	895-890
Elektrolyt Silber	740
Platinmünze	225-230
Aluminium	2000

London, 10. August (WB) Metallmarkt (in Lat. für 4 engl. l. v. 1016 kg.)	
9. August	10. August
Kupfer Kass.	70.15
do. 3 Mon.	70.40
do. 6 Mon.	70.50
do. 3 Mon. do. 3 Mon.	104.55

Amerikanischer Funkdienst.

New York, 10. August (WB) Funkdienst (Nachdruck verboten).	
9. August	10. August
Kaffee Jaka	2.38
do. Arabica	6.20
do. Robusta	6.75
do. Java	7.15
do. Sumatra	7.30
do. Molukken	7.50
do. Celebes	13.30
do. Java	12.51
do. Arabica	13.21
do. Robusta	13.31
do. Java	13.52
do. Sumatra	13.52
do. Molukken	13.52
do. Celebes	13.52

Neues aus aller Welt.

Gefängnisstrafe für die unberechtigte Aufnahme von Funktelegrammen. In Holland war es bisher möglich, daß private Personen sich funktelegraphische Stationen herstellten und diese zur Aufnahme von Nachrichten benutzten, die für sie beliebig vermerkten. Diese Zustände haben sich als unhaltbar erwiesen, da auf diese Weise das Telegraphengeheimnis nicht gewahrt werden konnte.

Ein jugendlicher Deftaubant. Nach Fällung eines Scheds und Unterzeichnung von 40 000 Mark ist der bei einer Manufaktur in Jagen tätig gewesene Lehrling Walter Schrage hängig geworden.

Großfeuer in Memmingen. Aus Memmingen wird gemeldet, daß ein Großfeuer gestern Nacht in kurzer Zeit 5 Gebäude, darunter 3 Wohnhäuser, einäscherte. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Brand im Sägemehl. In der kleinen sächsischen Gemeinde Weiler bei Reichenburg brach in der Sägefabrik ein Feuer aus, das viele und mehrere ansehnliche Gebäude zerstörte. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August.

Station	Datum							Bemerkungen
	1	2	3	4	5	6	7	
Oberrhein	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	
Kobl.	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	
Wass.	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	
Mannh.	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	
Heilbr.	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	
Koblenz	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	
Worms	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	
Speyer	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	
Worms	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	
Worms	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	1.08	

Wasserwärme des Rheins am 11. August, morgens 6 Uhr: 18.9°.

Wetterausblick für mehrere Tage im voraus.

Datum	Wetter	Temperatur
12. August	Schön, warm.	17.5
13. August	Wolken, warm, teils Sonne.	17.5
14. August	Wolken, Sonne, mäßig warm. Strichweis Regen.	17.5
15. August	Wolken, Sonne, mäßig warm. Strichweis Regen.	17.5
16. August	Wolken, Sonne, mäßig warm. Strichweis Regen.	17.5
17. August	Wolken, mäßig warm, veränderlich.	17.5
18. August	Veränderlich, windig.	17.5
19. August	Sonne, Wolkenzug, Strichweis Regenfälle, angenehm heiß.	17.5
20. August	Teils heiter, mäßig warm.	17.5

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand	Temperatur	Luftfeuchtigkeit	Niederschlag	Wind	Bewölkung
5. August	761.0	12.9	12.0	—	22.0	002
6. August	752.6	17.4	16.0	—	17.0	01
7. August	756.2	17.5	15.0	—	11.2	012
8. August	759.4	21.2	18.0	—	26.4	014
9. August	768.0	18.7	14.0	—	23.2	014
10. August	763.1	18.0	11.0	—	25.0	01
11. August	746.7	18.0	18.0	1.0	30.3	01

Genesungsbildung: Dr. Fritz Goldbaum, Braunschweig für Dr. Fritz Goldbaum; für Familien: H. Hübner; für Heilung und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönbach; für Druck: Dr. H. Hübner; für Anzeigen: Karl Engel.

Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doost, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, K. 6, 2.

Mannheimer Musik-Zeitung

Willy Rehberg.

(Zu seinem Scheiden von Mannheim.)

Nicht so wie der schaffende und reproduzierende Künstler tritt der Musikpädagoge mit dem Tageserfolge seiner Leistungen hervor. Er gleicht vielmehr dem Sämann, der in stiller Tätigkeit den Acker bebaut und den Samen streut, hoffend, daß aus ihm eine schöne Frucht reife. Der Pianist Willy Rehberg hat seine feinen kammermusikalischen Qualitäten in den Konzerten des „Mannheimer Trio“, das weit über die Grenze unserer Heimat gereichte Würdigung fand, in den Darbietungen der „Mannheimer Bläservereinigung“, sowie in vielen solistischen Betätigungen glänzend bewährt. Von der ruhigen, zielbewußten, opferwilligen Tätigkeit des Pädagogen Rehberg wissen nur die Schüler und unmittelbar Eingeweihten zu berichten. Und doch hat Willy Rehberg gerade in letzter Zeit mit seinen musikpädagogischen Vorträgen auch im Norden Deutschlands aufs neue die Aufmerksamkeit weiterer Fachkreise auf sich gelenkt.

Als sich Willy Rehberg im Jahre 1910 unsere Handels- und Industriestadt Mannheim als Domizil ertor, durfte er schon auf eine reiche künstlerische Vergangenheit zurückblicken. Seine Wiege stand in dem Remansbüchlein Norgas am Genfer See. Hier wurde er 1863 als Sohn des hochangesehenen Musiklehrers und Organisten Friedrich Rehberg geboren. Unter der kunstverständigen Obhut des Vaters konnte sich das Talent des Knaben aufs glücklichste entfalten. Nachdem er das Gymnasium abfoliert hatte, besuchte er die Musikschule in Zürich und wurde hier Schüler von Robert Freund, Friedrich und Gustav Weber. In Zürich war es auch, wo der junge Kunstbessene Johannes Brahms erstmals sah und hörte, der einen entscheidenden Einfluß auf seine künstlerische Richtung gewann. Von Zürich wanderte er nach Leipzig und wurde am dortigen Konservatorium Lieblings Schüler von Karl Reinecke. Schon nach zweijährigem Studium konnte er zum Professor an dieser Anstalt ernannt werden. Inzwischen war sein Name als Pianist durch Konzertreisen in vielen deutschen und außerdeutschen Kunstsentren bekannt geworden. Aus der Leipziger Zeit stammen auch einige Klavier- und Kammermusikkompositionen Willy Rehbergs. Und von hier aus dirigierte der Künstler die Altenburger Singakademie, sowie die Abonnementskonzerte der Hofkapelle, bis er, inzwischen zum sächsischen Hofkapellmeister ernannt, 1890 einem ehrenvollen Ruf als 1. Klavierlehrer an das Genfer Konservatorium folgte. Ein Jahr später übertrug man ihm auch die Leitung der Genfer Abonnementskonzerte, die im Theater stattfanden. Im Jahre 1907 wurde er Lehrer am Hoch'schen Konservatorium zu Frankfurt a. M. und von dort berief ihn Direktor Zuschneid als Leiter der Klavier-Meisterklasse an unsere Mannheimer Hochschule für Musik. Und als Zuschneid mit dem Schluß des Schuljahres 1917/18 von der Leitung der Hochschule zurücktrat, schied er der einzig geeignete künstlerische Führer des Kunstinstituts. Eine ganze Reihe von Talenten verdankt ihm die Ausbildung zum Pianisten und die künstlerische Förderung. In der Wahl seiner Programme berücksichtigte er in liberaler, uneigennütziger und wahrhaft sozialer Weise mit Vorliebe Werke junger, in der Musikwelt noch nicht genügend gewürdigter Talente. Gleich seinem Lehrer Reinecke gehört er zu jenen Musikern, denen die Kunstausübung Herzensehre ist und die nicht um schönen Gewinnes willen ihre künstlerische Ueberzeugung opfern.

Willy Rehberg scheidet von uns, um die Leitung des Basler Konservatoriums zu übernehmen. Und was ihm 1907 beim Scheiden von der Schweiz ein dortiger Musikkritiker nachsagte, das können auch wir zusammenfassend von seinem Leben und Wirken in unserer Stadt berichten: „Willy Rehberg ist nicht nur ein Künstler von erstem Verdienst, sondern auch ein ausgezeichneter und äußerst sympathischer

Mensch, dessen sich betätigende Güte nach mehr als einer Richtung hin sich nützlich zu machen gewußt hat.“ Friedrich Rad.

Marianne Brandt †.

(1840—1921.)

Am 14. Juli war sie in Wien gestorben, am 15. fand in deutschen Zeitungen ein toller Nachruf zu lesen. Daß Richard Wagner, der gestrenge Meister, ihre Kunst nicht nur eine geniale Leistung, sondern auch eine „unvergleichliche“ genannt hat (und so viele andere bemerkenswerte Data) wurde nicht einmal angedeutet.

Man ließ sie 13 Jahre alt werden, bevor man sich entschloß, sie zum Kirchen-Chormeister in der Wiener Vorstadt Margarethen in die „Singschule“ zu schicken. Sie begriff leicht, arbeitete eifrig und kam in der Musik wie in der Schule munteren Schrittes vorwärts. Sie sang bereits in der Kirche Sopranstimme; dann senkte sich die Kinderstimme, und sie sang die Altstimme. Nun aber schon in der Wiener Karlskirche! Die Eltern, unmusiklisch, spießbürgerlich, wollten vom Singen nicht viel wissen; leidenschaftlich am Klavier fingen, das sei nichts für ein „ordentliches Bürgermädchen“. Eine Tochter des braven Bürgerhauses aber auf dem Theater zu sehen, welche Schande! Sie legte aber ihren Willen durch, betrieb die Schmeiðerei, hatte 15 Wochenstunden am Wiener Konservatorium (die sie vom Erlöse der Schmeiðerei bezahlte) und vertriehte oben drein alle Hausarbeit. Marianne wollte Gesangslehrerin werden und „so nebenbei“ fingen... Als sie aber das Konservatorium verließ (1864) bekam sie nicht allein die silberne Medaille für „Talent, Fleiß und Sittlichkeit“, sondern alle Sachverständigen waren einig, sie „müsse zum Theater gehen“. Marianne hatte zunächst trotz aller lebhaften dramatischen Impulse einen tiefen Widerwillen gegen das Theaterleben und -Treiben. Sie ist tatsächlich erst 1866 in Dmüß auf die Opernbühne getreten. In Wien, Regensburg und Prag wurden die Stoffe ihres Schüßers. Dann folgte Hamburg folgen. Als aber Marianne Brandt den Theatergewaltigen Rades — auf der Durchreise durch Berlin vorlag, sagte dieser erfahrene Kritiker: „Lieber Kind, Sie werden nicht nach Hamburg gehen, Sie werden in Berlin engagiert werden.“ Um 1 Uhr lang Marianne das Mädchen aus der Fremde, um halb 2 Uhr, am 23. April 1869, war sie auf drei Jahre für das königliche Opernhaus engagiert. Aus der genialen Anfängerin entwickelte sich eine Meisterkünstlerin der deutschen Oper. Studien in den Sommerreisen 1869 und 1870 bei Pauline Viardot-Garcia, die damals in Baden-Baden lebte, haben das matt-dunkele, aber volle hohe Altorgan — das vom kleinen z bis zum hohen h mühelos ausgab — zur Reife gebracht. Die große Berliner Zeit (1869—1882) wird unvergessen sein, denn hier sang die Brandt Bogner's Deitrich, hier entstand die Don Juan-Elvira wie eine Offenbarung des Genius Mozart, hier Fidelio, Fides und Gluck's Druryus... Marianne Brandt war übrigens trotz des Wiener Vibrios auch eine bedeutende Konzertsängerin. Ich habe Schumann's „Waldesgespräch“ (mit der hohen Gis-Version) nie wieder so beautifully, so romantisch-daemonisch fingen und fügen hören. Marianne Brandt wurde, was sie zuerst werden wollte und sollte: Gesangsleiterin in Wien.

Musikpflege in Donaueschingen.

Von Heinrich Burtard.

2. Die erste Blütezeit der Oper.

Der allgemeine wüßige Aufschwung des Geisteslebens in Deutschland nach dem großen Erleben des Lebensjahres Krieges hatte auch den Ruf nach einer nationalen Oper wieder kräftiger werden lassen. Das Volk war der vertrockneten italienischen Aria müde, man wollte seine Muttersprache auf dem Theater hören. Als Johann Adam Hiller in den vier Jahren harmlos-annuitäre deutsche Volksstücke mit schlichten, volkstümlichen Melodien zierte, hatten diese ersten deutschen Singspiele außerordentlichen Erfolg. Komponisten wie Benda, Schaeffer, André, Beethoven's Lehrer Reefe folgten Hiller's Spuren. Auch auf Horthe hatten diese „Operetten“ Einfluß („Erwin und Elmire“, „Claudine von Villabella“, „Jery und Bätely“).

1784/85 kam die letzte und gesunde Kost des deutschen Singspiels nach Donaueschingen. Mit Entzücken wurden hier, wo man immer deutsch fühlte, aufgenommen: „Hilfers Liebe auf dem Lande“, „Bortöden am Hofe“, „Erntekranz“ und Goethe-Andreas „Erwin und Elmire“ (letzteres Singspiel wurde im selben Theaterjahr auch mit dem Vebeldingen von Schweiger gegeben).

1785 kommt auch die natürliche aus dem Singspiel erwachsene erste deutsche National-Oper, Mozarts „Entführung aus dem Serail“, auf die Donaueschinger Bühne. Sie fand so großen Beifall, daß sie in der Folge immer wieder gegeben, zur meistgespielten Oper wurde. Im nächsten Jahre begegnen wir Mozart wieder in „Figaros Hochzeit“, 1791 folgte des Meisters „Così fan tutte“ als „Schule der Liebhaber“, 1795 die „Zauberflöte“ (die Aufführung von „Don Juan“ und „Titus“ blieb der zweiten Blütezeit des Fürst. Hoftheaters vorbehalten).

Der Fortsetzer des Hiller'schen Singspiels war Ditters von Dittersdorf, der, die Effekte der italienischen Oper, die Erzeugnisse ihrer weitläufigsten Ziniale mit der einfachen Liebform des deutschen Singspiels verbindend, die Form dieser Gattung zur französischen Oper weiter entwickelte.

Dittersdorfs köstlicher „Doktor und Apotheker“ hielt noch im Jahre der Wiener Erstaufführung (1786) seinen bejubelten Einzug im Fürstlichen Rejntempel. Immer wieder in den nächsten Jahren erscheint diese Oper auf dem Spielplan mit desgleichen Komponisten „Liebe im Narrenhaus“, „Hieronimus Knicker“, „Der Schiffspatrouille“, „Das rote Käppchen“, „Betrug durch Aberglauben“. Von der bevorzugten Stellung Dittersdorfer'scher Musik auch im Konzertsaal sprechen die zahlreich erhaltenen handschriftlichen Einleiten, deren besondere Beliebtheit bei Semerimus durch häufige Vorkommnisse bezeugt wird: „Seren. Menuette favorite“, „Sella, bella, soperba“ u. a.

Ein großes Melodrama mit neuen Berzierungen / kostüm-mäßiger Reibungstracht / und trefflicher Musik begleitet / mit Kostüm-mäßigen / charakteristischen Tänzen und Chören vermischt, „Ara und Athamas“ von A. Fr. Reichardt ergoß 1787 die Zuschauer; Branibors „Überon, König der Eisen“ geht mit seinem Zauberpaß über die Bretter.

Auch dem Ballett öffnet sich die Tore. Es ist besonders die längere Zeit gastierende Theatergesellschaft Kobersheim, die mit diesem Kunstzweig die Schaulust beschäftigt. Die harmlose, gefällige Musik, zu den von dieser Truppe zahlreich gewöhnlich als Zwischspiel an Opern, gegebenen pantomimischen Balletts, rührte von ihrem Mitglied Horschel her.

Ein besonders bemerkenswertes Ereignis ist die Aufführung einer der sonst wenig über ihren Entstehungsort Elterhaz hinaus gekommenen Bühnenschöpfungen Josef Haydn's: „Der Ritter Roland“. Eine heroisch-komische Oper in drei Aufzügen. Musik von Herrn Joseph Haydn. Im Mannheim. Aus dem Verlagsamt überseht. Von dieser Oper, die erstmals 1786 zur Darstellung kam und da, wie auch bei wiederholten späteren Aufführungen großen Beifall fand, wurde in Donaueschingen auch ein Textbuch gedruckt.

Dem Zeitgeschmack entsprechend wurde neben der deutschen, die eben erst durchgehenden Oper auch die ausländische, die französische und italienische Bühnentunst gepflegt.

Die Erweiterung des Opernrepertoires hatte auch eine Bereicherung der Hofkapelle und des Gesangspersonal mit sich gebracht. 1788 wurden für die männlichen Hauptrollen zwei Berufssänger eingestellt, die „Kammeränger“ Walter und Weiß. Das Orchester erhielt eine wesentliche Vermehrung. Von besonderer Bedeutung wurde die Berufung des Kapellmeisters von Hampeln zum Direktor der Hofmusik.

Karl Josef von Hampeln hatte in seiner Geburtsstadt Mannheim in seine musikalische Erziehung genossen. Als Jüngling schon gehörte er der Mannheimer Hofkapelle in geoditeter Stellung an. Mit 24 Jahren kam er nach Donaueschingen, das 15 Jahre lang seine Wirkungsstätte als „Kapellintendant“ und „Fürstlicher Rat“ wurde. 1805 ging er an den Hof nach Hechingen, von dort 1811 als königl. Musikdirektor nach Stuttgart, wo er 1834 starb.

Hampeln war ein Mann von hoher musikalischer Allgemeinbildung, ein geschätzter Virtuose auf der Violine; sein Spiel war fertig und geschmackvoll; er hatte einen fröhlichen und dabei angenehmen Ton, einen sicheren Bogenstrich und einen runden, reinen und deutlichen Vortrag; besonders geschätzt war er als Quartettspieler, und wirklich mag auch sein Vortrag der Quartette von Mozart und Haydn das Meiste zu seinem Ruf beigetragen haben. Hampeln betätigte sich auch kompositorisch, hauptsächlich für die Geige. Durch den Druck bekannt geworden ist ein Violinkonzert in G-Dur und eine konzertierende Sinfonie für 4 Violinen mit Cello. 1796 erschien er als Bühnenkomponist auf dem Fürstl. Hoftheater mit der Musik zu einer Rolle von Kuffenberg „Das Glück ländlicher Liebe“, 1801 mit einem Singspiel „Das Weidenweiden“. In seine Donaueschinger Zeit fällt auch eine Verheißung musikgeschichtlich wichtigen Ignaz Holzbauer.

Verantwortlich: Arthur Blach.

Kleine Lebensbilder.

23. Vorking in Leipzig (1833—1846).

Das Leipzig von 1830 ist die werdende Großstadt des Buchhandels, des Kunstgewerbes, der Wissenschaften, der Kunst. Eine Stadt von 50 000 Einwohnern, von 800 Studenten; man mag die Vorstädte — Orte vor den Stadtorten, die sich allabendlich „streckend“ schloßen — noch mit 20 000 Einwohnern hinzurechnen, so völet nach heutigen Begriffen eine binnendeutsche Mittelstadt. Die Verarmung, die Folgen der Vorkriegskrisis, die Lagen der Nachkriegszeit: dies alles müssen wir würdigen. Über den ungeborenen Ruf und die Tatkraft der Bürger nicht minder, den Wiederanbau, die große Entwicklungslinie der nächsten fünfzig Jahre. Sie beginnt 1833 mit dem Eintritt des Königreiches Sachsen in den „Zollverein“ und mit der Eröffnung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn. (1838). Dies Unternehmen wurde zu den „verwegenen“ einer neuen Zeit gezählt; aber die Bürger der Stadt Leipzig, die den Grundriss der Betriebskapitalien wegemutig zusammenbrachten, erlebten bereits nach wenigen Jahren glänzende Finanzfolge... Sondernar muß uns bedanken, daß damals Staats- und Wirtschaftswissenschaften in der zweiten Reihe der Interessen standen. Aber es war so in den Zeiten des absoluten Staates: der Fürst herrschte, der Adel und die Geistlichkeit regierten; das Bürgertum hatte die Steuern, die man ihm auferlegte, zu zahlen und sich der Obrigkeit zu fügen! In diesem Zusammenhang der Dinge ist der Bürgermeister von Goeborn, den uns Vorking's „Jar und Zimmermann“ hinstellt, etwas ganz Anderes als die heutige Buffogestalt. Die Bühne war, obwohl durch eine böse Zensur beengt, der einzige Ort, an dem sich Born und Spott entspannen konnten; wir verstellen, warum Kunst- und Theaterangelegenheiten in erster Reihe standen. Die ganze Entwicklung ging unter der schützenden Decke des anscheinend harmlosen Privatlebens ihren sicheren Weg, bis die Jahre 1848/49 die Umwälzung brachten, bis der „dritte Stand“ sich auch in Deutschland durchsetzte. Die neue Zeit fand bereits vor der Türe: das erste Konversations-Vergnügen des erfahrenen Buchhändlers Brodhaus, die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ und die „Neue Zeitschrift für Musik“ (1834) zeigten uns den Weg. Das junge Deutschland, ein schöpferisches Literaturtum und — Bühnenkunst, dazu Kritiker-Vergleichen, Kritiker-Jantereien und viel Kleintramp!

Leipzig hatte seit 1817 ein vorzügliches Theater. Hier kam Heinrich Karlschner mit seinem Vampyr, den hochromantischen Tempier und der Jüdin, dann mit Hans Heiling zu glänzenden Erstaufführungen, hier gedieh die große Oper, die von Paris aus sich die Welt eroberte, hier war aber auch ein gutes Schauspiel. Kluge Benutzung der gegebenen Mittel machte tüchtige Leistungen möglich bei relativ mäßigen Aufwendungen. Das Orchester hatte Theater- und Kirchenchor zu tun, hatte allsonntägliche Aufführungen mit dem Kirchenchor zu St. Thomas (den „Thomanern“) zu veranstalten, und alle wintertlichen Donnerstage gab es „Abonnements-Konzerte“ im Gewandhause, also 22—24 „Akademien“ in jedem Jahre. Soeben hatte der junge Felix Mendelssohn sein Amt als Gewandhaus-Kapellmeister angetreten; ein Publikum von Gelehrten, hohen Beamten, Künstlern, Großkaufleuten und — denen, die überal „dabei sein“ müssen, lauschte der neuen Richtung, die mit Mendelssohn, dem jungen Konzertmeister Ferdinand David

und dem jungen, trotz seiner Schweigsamkeit ansehenden Robert Schumann sich rüstige Bahn brach. Es war eine jugendliche Kunstperiode, denn schon nahen Chopin und Liszt, Berlioz und der neunzehnjährige Richard Wagner. Seine erste und einzige Symphonie war 1832 im Leipziger Gewandhause an einem feiner Donnerstage — die noch heute den alten Ruf haben — mit Beifall aufgenommen worden. Es gab überhaupt viel Neues zu hören, und jeder „Donnerstag“ war eine Feststunde. — In diese Umwelt trat nun der Schauspieler und Sänger Albert Vorking „vom Hoftheater zu Detmold“. Das „alte“ Theater, das unge Haus (an der „Promnade“, die um die ganze Altstadt ging) wurde seine Welt. Er mußte fleißig sein, neue Rollen lernen, neue Opernpartien einstudieren. Seine Frau, Rosalie geb. Ables war ebenfalls am Leipziger Theater angestellt — sie war wohl „Salondame“ späterer Hochbegabung — die Eltern ebenfalls. Der Kinderregegen war groß: ein Kinder und darunter zweimal Zwillinge in zwei Jahrgängen, aber es war in jenen Leipziger Jahren ein freundschaftlich-friedliches häusliches Leben. Es wurde damals — die Neigungen ausgenommen — nur viermal in jeder Woche gespielt; an jedem Abend, an dem „kein Theater“ war, kamen dann Vorking's Eltern zu den jungen Eheleuten und freuten sich der Enkel. Zu den Freuden alldeutscher Häuslichkeit und angenehmer Kollektivität kamen übrigens manche gesellschaftlichen Vergnügungen und interessante Bekanntschaften außerhalb des Theaters. So wurde Vorking ein beständiges Mitglied der fröhlichen Tafelfreunde, die sich in Riedel's Weinstube versammelten. Es war eine Künstlergesellschaft, die sich dort zusammensand, „los vom Zwang“; keine Lesegesellschaft, in welcher man bei „Neulamentraut“ geistreich tun mußte. Für diese damals neue Tee-Abend, die uns Heinrich Heine so wichtig-treffend zum ewigen Gedächtnis ausgemalt hat, fehlte Albert Vorking jeder Sinn. Und er war also ehlich um sich solchen Sonnentagen zu fügen. Dagegen war Vorking ganz in seinem Element in der Tunnel-Gesellschaft. Es war eine Vereinigung von Literaten, Künstlern und Kunstfreunden; sie führten besondere Zusammenkünfte (Balestrina, der Befehlshaber — Faust, der Auerbachshöfing — Gluck, der Stöckliche — Dryden, der Vampyr-Morkhner), hießen insgesamt „Kafelaturen“ und kamen einmal wöchentlich zusammen, mit Späßen wohlbewaffnet (mit Vorking'sen). Raimund Hirtel, der damalige Inhaber der Firma Breitkopf u. Härtel, Wendelssohn, Dr. Frege — der die Opernsängerin Gioia Gerbard*) ließen geheiratet hatte — und viele andere Männer der Leipziger Gesellschaft fanden sich dort im Tunnel über der Meise zusammen. Heute ist dies alles verfallen, damals waren solche Vereinigungen von häßlicher Art wie die heutige Scharfaffa. Für den „Tunnel“ wie für den 1840 gegründeten Schiller-Verein schrieb Vorking eine Reihe von Gesangswerten. Vergessen wir nicht, daß sich alle Bestrebungen, die auf ein einziges, freies Deutschland hinzielten, in solchen Vereinen und in den Kreisen des deutschen Männergesangs verbergen mußten und verborgen haben. Vorking's Komposition einer Kantate von Robert Blum hat einen Schluß-Chor, dessen Textobeng deutliche genug anklingt:

Bis alle Geister frei,
Bis Deutschland einzig sei,
Bereine dieses Fest uns treu in jedem Jahr
Um diesen heil'gen Wehlior.

Vorking besang in derselben Kantate die Zeit: „Wenn Brüder sich die Deutschen alle nennen und keine Schranken deutsche Auen trennen...“ Vorking war sehr fleißig; seinem eigentlichen Beruf, „Terte zusammenzustellen“, konnte er aber nur in den Erholungsstunden leben. Immerhin, er war der erste Opernkomponist, der sich seine Bücher selbst geschrieben hat. In Leipzig sind seine Hauptwerke entstanden: Jar und Zimmermann, Der Wüßhüh, Lindie und Der Waffenknecht von Worms“. Daß ihm das „Romandiespielen“, vor allem aber das Vornen immer widerwärtiger wurde, ist begreiflich; Vorking wurde Regisseur. Aber zum Regisseur schloß ihm ein wichtiges Erfordernis: es war ihm lächerlich, jemand etwas Unangenehmes zu sagen! Und als Kapellmeister hatte Vorking wiederum keine glückliche Hand. War es Mangel an Übung und Erfahrung, oder der selbe Mangel an Begabung für diesen Beruf, den wir auch bei Schumann, Brahms und Liszt finden, seine Direktion „entehrte der Fleißigkeit“. Das Ende war: der neue Kapellmeister erhielt die Kündigung. Freunde bemühten sich für ihn, in Frankfurt, in Mannheim, in Hamburg; es gelang nicht bergleichen.

Wenden wir den Blick rückwärts, ehe wir den traurigen Ausgang von Vorking's Leben darlegen. Es ist ein Stück Kunstgeschichte, daß Vorking zuerst Sänger und Schauspieler, dann Regisseur, endlich Kapellmeister geworden und gewesen ist. Er vereinigte außerdem den Dichter und den Komponisten, den Sänger und Darsteller seiner eigenen Rollen, den Regisseur und den Dirigenten seiner eigenen Werke. „Aus dieser Vereinigung sticht wohl die erhaltene Lebenskraft seiner Opern“, wie Georg Hartmann in seiner Vorrede zu der Neuauflage von Vorking's „Wüßhüh“ (Verlag, Wm u. Simon zu der Neuauflage von Vorking's „Wüßhüh“ (Verlag, Wm u. Simon 1915) sagt. Über dem Schauspieler Vorking trauten erfindungsarme Komponisten, Verfasser erfolgloser Opern und gefühllose Musiker nichts Rechtes zu! Und so goll Vorking auch einem Hans von Bülow nicht viel mehr als ein Musikfremdling mit glühender Instinkten. Der Erfolg der Leipziger Uraufführung von „Jar und Zimmermann“ — am 22. Dezember 1837 — war jedenfalls zweifelhaft, denn es gelang den Leipziger Kritiker, den gelaudeten Sinn des Publikums zu betören. Erst die Berliner Aufführung vom 1. Januar 1839 entschied den Erfolg; dann kamen Hamburg, Dresden, München und Wien. Die Dresdener Erstaufführung bedeutete Vorking's heil und groß die damaligen Rechtsauffassungen der Intendanten; Vorking hatte um die Erlaubnis gebeten, sein Werk selbst zu dirigieren; diese Bitte wurde ihm indessen abgelehnt, da er als „Sänger und Schauspieler“ keine Berechtigung habe, ein solches Vergnügen zu stellen. Hebrigens irren auch Sachverständige: der Kapellmeister Ferdinand Stegmayer, Vorking's Freund, riet noch am 21. Dezember 1837, das Jazentied wegzulassen, weil es „nicht machen“ würde. Da war Raimund Hirtel flüger, denn er erzwang den Kammerauszug von dem „armen Vorking“ um hundert Taler. Er hat mit der Sonderausgabe des Jazentiedes allein ein Vermögen verdient!

*) Für die leichte, hohe Sopranstimme von Gioia Frege schrieb u. e. Robert Schumann seine Peri. Auch Mendelssohn's Sopranpartie des Moses-Kontoriums ruhmte mit dieser Stimme und dem fröhlichen Ausdruck der Gioia Frege.

Offene Stellen

Dieser Rubrik sind alle zum baldigen Eintritte geeigneten Stellen zu veröffentlichen.

Buchhalter

Dem ferner die selbständige Führung der Korrespondenz obliegt. Aufstellungen unter W. A. 24 an die Geschäftsstelle. 9453

Für das Betriebsbüro einer groß. Maschinenfabrik Mannheims wird zum baldigen Eintritte ein tüchtiger

Techniker

mit guten Hochkenntnissen und Erfahrungen im Vorrichtungsbau gesucht. Bewerbungen wollen nicht Zeugnisabschriften, Lichtbild u. unter Angabe von Gehaltsansprüchen unter T. C. 153 an die Geschäftsstelle ds. Bl. eingeleitet werden. 9452

Expedient

in einer von Heiner Maschinenfabrik zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter D. M. 768 an Rudolf Wolff, Mannheim. 9451

Von Heiner Eisengroßhandlung zum Eintritte per 1. Oktober d. J. ein durchaus selbständiger

Lagerverwalter od. Vorarbeiter

erfolgt. Gute Kenntnisse von Holzwerkzeugmaschinen unbedingt erforderlich. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen etc. erbeten unter S. P. 131 an die Geschäftsstelle. 9450

Feuer-General-Agentur sucht gewandt. Entwerfer.

Angebote unter Z. A. 99 an die Geschäftsstelle. 9448

Eisengroßhandelsfirma sucht für Versand-Abteilung einen in Maschinen-, Holz- und Verarbeitungsarten erfahrenen

Fachmann

Angewandte man mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter T. H. 158 an die Geschäftsstelle ds. Bl. einreichen. 9452

Eisengroßhandelsfirma sucht intelligenten Lehrling

mit la. Schulzeugnissen. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter T. G. 157 an die Geschäftsstelle ds. Blattes zu richten. 9450

Für Buchhaltung u. Kasse tüchtige, erfahrene und vertrauenswürdige Dame

zum baldigen Eintritte gesucht. Angebote unter S. L. 136 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 9454

Jüngere perfekte Stenotypistin zum baldigen Eintritte gesucht.

Angebote mit genaue Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter T. P. 156 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9455

2 tüchtige Putzarbeiterinnen

zum baldigen Eintritte gesucht. Angebote unter S. L. 136 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 9454

Stenotypistin

zum baldigen Eintritte gesucht. Angebote mit genaue Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter T. P. 156 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9455

Stenotypistin

zum baldigen Eintritte gesucht. Angebote mit genaue Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter T. P. 156 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9455

Eine kleine Großhandlung sucht eine perfekte

Stenotypistin

zum sofortigen Eintritte. Angebote unter S. Z. 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9444

Stenotypistin

(keine Anfängerin) nicht über 20 Jahre alt, aus guter Familie gesucht für ein Syndikatsbüro. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter T. E. 155 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9456

Hotel-Köchin

durchaus perfekt, für mittelgroßes Hotel noch auswärtig per sofort gegen hohen Lohn gesucht. 9442

Zimmermädchen

welches Wäsche und Küchenarbeiten übernimmt. la. Zeugnisse u. Referenzen Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Y. Y. 97 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Zeugnis-Abschriften

5000-15000 Mk. p. Jahr Nebeneinkommen bieten wir Personen jeden Standes, auch Damen, ohne persönliche Heranzutreten, lediglich durch Hilfe Briefarbeit vom Schreibtisch aus. Angebote erbeten unter U. H. 82 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9456

Hausmädchen

ein tüchtiges eheliches

Alleinmädchen

per sofort oder 1. Sept. gesucht, monatlich Lohn 200-250 Mk. 9457

Ein ehrlich. Mädchen

für 1. Sept. gef. 9458

Lehrmädchen

mit Köchen u. Wäschearbeiten billig zu verkaufen. 9459

Tüchtige Köchin

gebildet. 9460

Mädchen

zur Unterstützung in Hotel „Central“ in Mannheim zu suchen. 9461

Reise-Dame

in. H. Kautschuk stellen zum 1. Verkauf u. Korrektur gef. Angebote u. Z. C. 1 an die Geschäftsstelle. 9462

Zuschneiderin

Wiederer & Welsch Wäsche-Verarbeitungs-Gesellschaft N. 2. 9463

Junges Mädchen

zur ausb. Haus u. als Sprechstundenbesucherin gef. Angebote unter W. Q. 39 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9464

Stellen-Gesuche

Junger Mann

20 Jahre alt, welcher seine Lehre in einem Maschinen- u. Hausbauunternehmen beendet hat, sucht zur Verwirklichung seiner Kenntnisse in einem ähnl. entl. zunächst als Leiter in einem Bauunternehmen möglichst in Süddeutschland zum 1. Okt. od. früher. Angeb. u. S. D. 129 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 9465

Nachtwächter

über ähnlichen Stellen. 5000 Mk. Kautschuk kann gestellt werden. Würde sich auch geschäftlich irgendwie betätigen. Aufstellungen unter X. Z. 73 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9466

Privatsekretärin

über ähnlichen. Off. Angebote unter Z. B. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9467

Stellen-Gesuche

Bankbeamter

21 Jahre alt, mit Reife, Korrespondenz, Buchhaltung u. sonst. Büroarbeiten vertraut. 9438

wreht Stellung

mögl. d. Zigarren-Geschäft Angebote unter W. S. 41 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9439

3 Frauen

suchen Büro oder Bank zu reinigen. Zu erfragen Rheinstraße Nr. 3, 3. St. bei Müller. 9437

Verkaufe

Ein gütlicher Lage der Altstadt. 9441

4stöck. Wohnhaus

mit Seitenbau, Boden u. groß. Verfüllte sofort zu verkaufen. Selbstverf. erfahren Arbeiter in der Geschäftsstelle. 9440

Einfamilienhaus

m. schönem Obst- u. Gemüsegarten in Vorort Heidelberg sofort zu verkaufen u. bezugsfähig. Angebote u. V. V. 94 an die Geschäftsstelle. 9440

Haus in Feudenheim

3-Zimmer, Küche und Bad mit Speisekammer, wo eine 3-Zimmer-Wohnung entl. frei gemacht werden kann, nur bei größter Umgestaltung zu verkaufen. Näheres bei Friedrich Wilm, Feudenheim, Hauptstr. 138. 9440

Kolonialwaren-Geschäft

mit entl. feineren 3-Zimmerwohnung sofort zu verkaufen. Anfragen unter Y. C. 76 an die Geschäftsstelle. 9441

Kolonialwaren-Geschäft

mit entl. sofort freierwerbend. 3-Zimmerwohnung zu verkaufen. Erfordert Kapital 25000 Mk. Geschäftsführer, näheres bei Singer, Waldhofstr. 41a, Baden. 9442

1 Ladentheke

mit Regal, 120 cm lang, gebraucht, billig zu verk. Auf. Weßl. Hofstr. 14. Tel. 7168. 9443

1 gebrauchtes Schlafzimmer

mit Hülsen u. Matratzen billig zu verkaufen. 9444

Zu verkaufen:

1 Gebroden (Waren) 1 Schrotter (Waren) mit Beile, beides für mittlere Figur, 1 hohezerge Damenschuh auf Gebe. Alles freierwerbend und sehr gut erhalten. Zu erfragen Richard Wagnerstraße 33 part. links. 9445

Erstklassiges Piano

große Anzahl, billig zu verkaufen. 9446

Herren-Rad

mit Freilauf, billig abzugeben. Helm. G. A. 2. 9447

Jagdgewehr

baltins, Kaliber 16, billig zu verkaufen. 9448

gebr. Möbel Vogelkäfige u. Gaslampen

zu verkaufen. Kaiserweg 34, II. 9449

Kassenschrank

feuerfester, solid, für Privat mit la. Schloß in best. Zustand zu verk. 9450

Akkumulatör

4 V. 72 A. trockbar und Lampe sehr bill. zu verk. Bauer, Augustenstr. 68, II. Sogom. ab 5 Uhr. 9451

Möbel!

Schöne Schlafzimmer in Mahagoni, Birken, Eichen u. schwer Eichen, sowie Speise- und Herrenzimmer, aparte Küchen-Einrichtungen, schöne Kapokmatratze zu verkaufen.

Dietrich, E 3, 11.

Viktoria-Wagen

zu verkaufen, für Ein- und Zweifamilien. Feinstes Modell, wie neu, mit allen Annehmlichkeiten. 9188

Ziegelei-Trockenanlage

aus starkem, guten Bauholz bestehend, mit

alten Dachziegeln

gedeckt, auf Abbruch zu verkaufen. Desgleichen

Förderbahngeläse

mit Drehscheibe und 6 eis. Kippwagen und 6 Stück schwere, zweispännige

Fuhrwagen

für bau- oder landwirtschaftliche Zwecke passend. Nähere Auskunft über Beschaffung und Preis der in Malsch bei Eßlingen befindlichen Gegenstände wird Herr Sparkassenrechner Karl Boehler, daselbst, freundl. erteilen.

Shaping-Maschine

300x250x300 Schneidmaschinen bis 14 u. 10 mm hoch, diebend preiswert zu verkaufen. 9452

Eine Anzahl Kisten

zu verkaufen. 9474

Staubkämme

besonders eng u. gut, bündig greifend u. 4 Stk. an in großer Anzahl, gut u. billig bei Kraft, J. I. G. 9453

Eleg. D.-Stiefel

Gr. 36/38, hohe, dunkelbraun u. Leder bill. zu verk. O. S. 10, II. St. 9457

Cutaway

Friedensmarke, billig zu verkaufen. Feudenheim, Redarstr. 37. 9458

3 Meter Stoff

für Kleider. 1 Stück hell, 1 Stück dunkel, 1 Stück grau und 1 Stück rot. 9459

leeres Zimmer

mit Kochgelegenheit. Frau übernimmt gerne etwas Hausarbeit. Angebot unter W. F. 29 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9460

leeres Zimmer

entl. möbl. mit Küchenzubehör in gutem Hause. Angebote an Post, Badstr. 2a. 9461

2 leere Zimmer

in gutem Hause zu miet. Ang. u. Z. P. 4 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9462

möbl. Zimmer

Angewandte man Z. E. 5 an die Geschäftsstelle. 9472

möbl. Zimmer

auf 15. Aug. oder später in ruhiger Lage. Angebote mit Preisangabe unter Y. F. 79 an die Geschäftsstelle. 9473

Wohn- und Schlafzimmer

wenn möglich mit Zentralheizung u. kann auch nur Schlafzimmer sein. Angebote u. V. L. 84 an die Geschäftsstelle. 9474

Erste Mann. Wohn-Centrale

früher D 8, Rheinstr. 9 befindet sich jetzt D 7, 17, 2 Tr. und ist ihre Tätigkeit der Vermittlung von Wohnungen möbl. und leerem Zimmer, nach wie vor aus. Für Vermittler folgende. 9455

2-3 möbl. Zimmer

mögl. mit Küchenzubehör von jung. besseren Ehepaar per sofort gesucht. 93829

Kaufmann

sucht per sofort

1-2 möblierte Zimmer

in gutem Hause. Ang. unter T. K. 160 an die Geschäftsstelle. 9475

Wohnungs-Tausch

Eine in zentraler Lage der Stadt gelegene, modern eingerichtete Wohnung, 5 Räume, Badzimmer, Küche und alle Nebenräume, Zentralheizung, elektrif. Licht und Fahrstuhl-Benutzung ist gegen eine in der Oststadt oder in der Umgebung gelegene gleichartige Wohnung in einem Ein- oder Zweifamilienhaus mit Garten evtl. zu vertauschen. Angebote unter U. L. 188 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9476

Achtung Hausbesitzer!

Suche per sofort

3-4 Zimmer-Wohnung

gute Lage. Dringlichkeits-Fort vorhanden. Preis Reduzable. Angebote unter W. O. 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 93907

Laden

von großer Fabrik zur Errichtung einer Niederlage gesucht. Zentrum der Stadt Bedingung. Eventl. Kauf d. Geschäfts- oder hohe Entschädigung für Abstand. Ang. u. Y. A. 74 an d. Geschäftsstelle. 9477

Miet-Gesuche.

Wohnungstausch hier und auswärts. sowie Wohnungsbeschaffung jeder Art bevorzugt (Kauf). Sprachk. 10 bis 12 u. 2-7 Uhr. *am Kar-Werte & Comp. L. S. I. Wustenhofstr. u. Waren-Vertriebsstelle. Mannheim, O. 3, 20, II. 9478

Wohnungs-Tausch.

Suche für meine schöne 4-Zimmer-Wohn. in besserer Lage Ludwigshafen (Waldschloßpark) eine ähnliche modernere in guter Lage Mannheims. Umzug baldigst. Angebote unter W. K. 33 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9479

leeres Zimmer

entl. möbl. per sol. oder in der Nähe von K. I. Angebote an *4430 Gebt. Reichardt, K. I. 9480

gut möbl. Zimmer

in der Nähe von K. I. Angebote an *4430 Gebt. Reichardt, K. I. 9481

Geldverkehr.

25000 Mk. Hypothek gesucht gegen hohe Verzinsung. Sicherheit vorhanden. Angebote unter T. Z. 74 an die Geschäftsstelle. 9482

Retriehskapital

in Höhe u. 15-20000 Mk. von Bank od. sonstigem Kapitalisten, aufzunehmen. Angebote unter X. O. 62 an die Geschäftsstelle. 9483

Unterricht.

Stattik. Schüler einer Bauhütte wünsch. in den Ferien Unterricht in Stattik. Angebote unter X. S. 66 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9484

Heirat.

Widw. Dame, Mitte 50 mit 200000 Mk. Vermögen, beid. fähig, in Weizen u. Anzucht, sucht passende Heirat mit Herrn in gleich. od. höh. Alter. Gef. ausführliche Angebote unter Z. U. 5 an die Geschäftsstelle. 9485

Wohn- und Schlafzimmer

wenn möglich mit Zentralheizung u. kann auch nur Schlafzimmer sein. Angebote u. V. L. 84 an die Geschäftsstelle. 9474

Wohnungstausch

Eine in zentraler Lage der Stadt gelegene, modern eingerichtete Wohnung, 5 Räume, Badzimmer, Küche und alle Nebenräume, Zentralheizung, elektrif. Licht und Fahrstuhl-Benutzung ist gegen eine in der Oststadt oder in der Umgebung gelegene gleichartige Wohnung in einem Ein- oder Zweifamilienhaus mit Garten evtl. zu vertauschen. Angebote unter U. L. 188 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9476

Notgeldserie

12 Stk. der Stadt Mannheim verfertigt gegen 15 Mk. per Nachnahme. Empfehlung sämtliche Serien von 10-1000 Mk. und Deutsches Reichsmark 1000. Auftragsformulare u. Preislisten gratis. 9486

Schneiderin

empfehl. sich im Anfertigen von *4447

Kindergarderobe

zu verk. in d. Geschäftsstelle. Dame, Weßl. Hofstr. 14, II. St. 9487

Herren-Damen

kleider werden, repar., repar., billig, reinigt wie neu. Schneider, Theaterstr. 11, 3. St. 9488

Echter Schweizer Kräuter-Käse

frisch eingetroffen. 5000 Stk. 9489

Vespermann, D 3, I

9490

Erprobte Haarfarbe

Marke Rabel. Greife und rote Haare sofort braun und schwarz anverwandelt. Preis 1/2 Mk. 9491

Kragen-Wäscher

9492

Schorpp

9493

Wanzen

Fische, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die Wanzen-Vertilgungsmittel. 9494

Wiener Operettenspiele - Rosengarten
 Donnerstag, den 11. August 1921
„Fräulein Puck“
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Künstlertheater „Apollo“
 Heute Donnerstag abend 7 1/2 Uhr
 Zum letzten Male:
„Eheurlaub“
 Freitag abend: Erstaufführung:
„Der lockere Zeisig“
 Schwank von Josef Stener und Hans Kemper.

Kabarett Rumpelmayer, O 7, 8
 8 Uhr 15 Min. abends
Abend-Unterhaltung
 Dietrich Elpts. Lucie Kavollo
 Derffling-Korkoffsky
 Willy Kahn Elae Schönfeld
 Die Hugos-Compagnie
 Ab 11 Uhr: Gr. Tanz-Gelegenheit
 Angen. kühle Räume. Res. Logen u. Tische
 Telefon 7221 u. 7567. S250
 Weinrestaurant ab 6 Uhr: Warme Küche.
 Samstags Tanz-See. Sonntags 2 Vorstellungen

Die weltberühmten Passionsspiele
 auf der größten Freilichtbühne der Welt, 200 m
 breit, 100 m tief, in Freiburg i. B. unter Sa-
 grundbegleitung des alten Oberammergauers Ur-
 textes unter Leitung und Mitwirkung der be-
 rühmten deutschen Christen- und Judenfor-
 scher, Brüder Kroll und Georg Fohmann. —
 Nächstenhalt der Festspielanlage 40 000 am
 Spitzberg vom 16. Juli ab, jeden Mittwoch,
 Sonntag und Sonntag sowie an Feiertagen bis
 Ende September. — Anfang 1 1/2 Uhr, Ende 7
 Uhr, 1500 Sitzplätze. Kunst- und Prospekt
 kostenlos durch H. Geitthard, Freiburg i. B.,
 Sollerstraße 132, Fernruf 879. Schulen und Ver-
 eine erhalten Preisermäßigung. Die Festleitung.

Alexander Jülg
Gretel Jülg
 geb. Gaddum
 Vermählte
 Mannheim, den 11. August 1921.
 Waldparkdamm 1. *4412

Von der Reise zurück!
Med.-Rat Dr. Hanser

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
 (ohne Quecksilber,
 ohne Einspritzung),
 Blut-, Urin-Unter-
 suchungen
Syphilis-
 Behandlung nach dem
 neuesten wissen-
 sch. Methoden ohne Be-
 ruhrung
 Aufklärende Broschüre No. 5c direkt
 versch. M. 3.— (Nachnahme M. 4.50).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender
 Frankfurt a. M., Bethmannstraße 55, gegen-
 über Frankfurter Hof. Tel. Hansa 6933. E79
 Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Man spricht davon!
 Kinder-Spangenschuhe, schwarz u. braun 53 M.
 Damenhalbschuhe, braun Chev. 78 ..
 .. 60 ..
 Spangenschuhe .. 75 ..
 Kinderstiefel .. 27-35 75 ..
 Tadeln. Ausführung, schöne Fassons
Schuhhaus L. 2, 5, am Schloss.

Qualitätsbiere
 Starkenburgbräu aus der Brauerei
 Fay, Darmstadt
 Hofbräuhaus Würzburg
 Markgrafenbräu Kulmbach
 empfiehlt in Flasch und Glaschen 9412
 Biergroßhandlung Emil Wernz
 Telefon 2346. Gärtnerstr. 52/54.

**Seins-
 eris-pflanz**
 wurde in durch Schamlosigkeit von Obermerer's
 befreit.
 H. Heider
 in der zur
 Rumpelmayer-
 Orke-Orne
 bei in empf.
 zu haben in

Was geht in Mannheim vor?
Neu-Eröffnung!
 Ich eröffne am Freitag, 12. August, vormittags 10 Uhr, ein
Lederwaren-Etagengeschäft
 und biete infolge meines direkten Einkaufs bei den leistungs-
 fähigsten Fabriken Offenbachs eine unerreichte Auswahl!
Damen-Ledertaschen
 Besuchstaschen, Aktenmappen, Portemonnaies usw.
 — zu konkurrenzlosen Preisen! —
Meine Preise sind volkswirtschaftlich billig
 Streng reelle fachmännische Bedienung!
 ♦♦♦ Besichtigung ohne Kaufzwang! ♦♦♦
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
 Inh.: Leo Hichberger S126
N2,8 Kunststraße Mannheim Kunststraße N2,8 II.

Kristall-Soda
 erstklassiges Fabrikat
 empfiehlt für Wiederverkäufer und Industrie
Ludwig Schupp
 Seifenfabrik S53
 Max Josephstr. 37. Tel. 7084.

Wascherei Rudi Edle Dammstr.
 Diesterwegstr. 4
Schnellste Lieferung für säm.
 Herren-, Damen- u. Haushalt-Wäsche
 Gardinen-Reinigung, Vorhang-Spannerel
 Keine Verwechslung. Großwäsche wird abgeholt.
 Fabrik-Wäsche wird angenommen. *4442
Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
 Morgen früh auf der Freitafel Kuhfleisch.
 Anfang-Nummer 500. 50 Die Verwaltung.

Privat-Tanzschule Hetzel.
A 2, 3 «»» Tel. 1388
 Erstkl. Salon — Unterricht jederzeit
 2 Assistentinnen Beginn Anfang Sept.



Gefl. pers. Anmeldungen ab Montag I. Stock A. 2, 3.

Grosse Versteigerung
 Am Freitag, den 12. August, vormittags von 10 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr ab veräußert
Mittelstr. 129 pt. (Neckarstadt)
 1 Küchen-Einrichtung, 2 Betten(vollständig), Nachtschubel, Badstube, Tisch, Stühle, Spiegel, Gramophon mit Platten, Uhr, 1 Holzschuppen, Tische, 1 Handwagen, 1 Dezimal- u. Gefäßwaage, 100 Eide u. Röhre, Schreibstisch, Holz u. Röhren, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte und anderes mehr.
 Uebernahme jeden Posten Möbel oder Ware zum Versteigern aber bar. 5701
H. Arnold,
 Notar u. Taxator
 O 2, 4. Tel. 6219.

Wo?
 in die Etage für billige Gelegenheitskäufe
MANNHEIM
C 2, 3a, 2. Etage
 Herren-Anzugstoffe für kompl. Anzug Mk. 15.—
 Ein Posten Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Kleiderstoffe Meter 20.—, 16.50
 Futterstoffe Schürzen-Stoffe Damen-Banden mit elegant. Stickerei Kopfkissen mit prima Stickerei **Crotoune** Weiße Herren-Einsatz-Handen mit Pique-Einsatz Mk. 35.— 5111
Wilhelm Meyer
 Mannheim, C 2, 3a 2. Etage.

Rohrstühle
 gut — repariert — billig.
 *4482 J 7, 1, Boden.

Hunde
 werden gelehrt, 22800
 Dittes, N 4, 18.
 Alle Sorten Uhren und Schmuckstücke 60% repariert gut und billig. Uhr Gold, Schm. 54, 16, 3, 5. Verkauf von Dames, Schmuckstücken und Uhren zu den höchsten Preisen. Bitte auf Adresse achten.

SLZ
 N 2,13 Mannheim N 2,13
 Tel. 8009 • Ecke Wilder Mann
Trotz der steigenden Preise empfehlen noch:
Ia. Salatöl
 bei Abnahme von 5 Liter per Liter **M. 15.50**
Kaffee frisch gebrannt
 zu Mark
11.- 12.- 13.- 14.- 15.-
 das halbe Pfund.
Wan Eta Kakao
 rein, 25% bei Pfundabnahme
Mk. 15.—
Ia. Tafelreis
 per Pfund **Mk. 4.50, 5.—**
Kartoffelmehl
 Pfund **Mk. 4.50**
Gemüskonserven
 Erbsen, Rotkraut, Weisskraut, Spinat, Sellerie und Melangomüse, Karotten, Grünkohlgemüse (Kerbel) per Dose **Mk. 3.50**
 Wiederverkäufer billiger!
**Süddeutsche Lebens-
 mittel-Zentrale N 2, 13**

Sofort eine betriebsfähige
Apfelwein-Pressc
 mit Mühle, zu kaufen gesucht.
 Ferner empfehle ich meinen
prima neuen Apfelwein
 jedes Quantum zu den billigsten Tagespreisen.
 Eng. an Schwäbische Apfelweinhandlung
 Zimmermann & Co., Frühlingsstraße 41.
 Göttinge wech. empfang.

Wir bringen
Die Sonne Asiens
 6297 den vollkommensten und
 besten deutschen Sensationsfilm!
 (Beachten Sie bitte unsere morgige Anzeige.)
Schauburg

Wollen Sie Schuhe
 wirklich gute u. moderne
 enorm billig kaufen?
 Dann gehen Sie in das
Schuhhaus O. Wanger
nur K 3, 8
 Kein Laden, daher so billig!
10% Rabatt
 auf farbige Schuhe. 19472

Damen-Hüte
 neu und neu werden gewaschen, gefärbt, nach den neuesten Wintermodellen 1921/22 umgeprägt.
 Aufrechtste liegen auf. — Vorzügliche Stoffe, Seiden- u. Samthüte werden modernisiert.
Hutwascherei Joos, Mannheim
 Q 7, 20 Telefon 3056 Q 7, 20

Küche
 Schlafzimmer
 alle Schränke, etc.
 zu verkaufen.
 E. 5, 25 3. Et. rechts.
 Eine schöne und gute
Laden-Einrichtung
 mit groß. Eisschrank für
 Kolonial- oder Speise-
 laden geeignet sehr billig
 abzugeben b. Max Siffert,
 S 3, 10, Tel. 7071. 9467

Auto
 18/40 PS, 6-Sitzer,
 vorzügl. Wagen, 1919
Lastwagen
 3-4 Tonne
 äußerst günstig zu verkaufen.
 Wolf & Dielenbach
 Mannheim
 Friedrichsplatz 31
 Fernruf 7420. 9468
Herren- u. Damenräder
 sehr billig zu verkaufen.
 J. 4a, 5. 9469
 8910, Fahrrad.

Feldstecher
 sehr schön, mit neuem
 zu verkaufen aber
 soll zu vertauschen sein.
 gegen
Photo-Apparat
 Adresse in der Goldstr.
 stelle b. Hl.
**Komplette
 Einrichtung**
 Speisezimmer, Saal-
 zimmer (Stuhl) u. Küche
 sofort preiswert zu vert.
 zu erfragen. Heine, Sany
 straße 7 p. 11—5 Uhr.
Kopierpresse
 10 Jahre alt, in best. Zust.
 Göttinger, 41. H.